

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1758-31.12.1758

Oktober 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184520

Dinge vor, und wirre sie solche Forderungen darinnen
 gehalten, die zu mancherley ^{Witzigen} Forderungen ist: Man begehrt sie
~~weiter aufzugeben als was sie schon zu thun~~
 mit einem andern zu thun, das sie sehr wünschen.
 Die meisten ziemlich einfurachtem. Ein Pandaram
 wolte mir sagen, ob Konig auch Gantz zu mir
 billigen Ding, bedauert zu sein, das es bei
 ihm zu nichts kann, und all ihr "3" Brief. Konig
 zeigen, das ihr Gantz nichts kann.

Die Tausend
und
die Tausend
und
die Tausend
und
die Tausend

Am 1. Oct: ward am Anblick von ofuge-
faher faher Jesum, beyden Katern, von Säch-Gr.
zueflucht, Kommt David, von ofugefaher & Katern
gelaufen ward, durch die feilige Thüre dem
Herrn Jesu zuegelaufen. Die feindliche Mütter
Sindes Kindes hatte sich beyden mit grosem
Lust gegen die Thüre beyden gesetzt. Als
dann sie aber von ofugefaher 3 Wunden am Kind
gelaufen: so drang der Mann mit viel
Lust davor, das Kind, das nicht
gelaufen werden, weil er beyden, nachdem er
im Geist verwunden mit ihr zuegelaufen hatte;
Die wollen aber nicht zulassen. Da
war nun mit diesen Frauen, weil sie von vor-
man zueflucht und sehr jung ist, nicht selbst

+ noch 2 in
Tamilen gebrauch

zu neuen Gelegenheiten bekommen konnten, so müßte
 nicht allein sein von Vater, sein auch in seinem
 Gewissen von Gott gerechtfertigt seyn, nicht nur
 das ungeborene Kind, sondern auch das andere
 nach unermesslichen Tadeln zum Laß Tadel zu
 besondern; indem er das Tadel der Familie
 sey, und er bis zu kindlichen Jahren davon
 habe, daß er, welcher er wolle noch gemeint,
 mit Gelindigkeit nicht anzuweisen wolle, in-
 dem sie sich nicht nicht nur bis zu gegen alle
 Ermahnungen verweigert, sondern auch so gar
 ihn mehr noch ~~zu~~ zu waschen gezwungen, und
 seinen bösen Glauben ~~ge~~ gepostet. So noch
 David als sein Bruder Salomo haben sich
 alle mögliche Mühe, mit Güte und Lust ihr
 Vorstellung zu thun: wobei ihnen auch der P.
 Diego und andere Priester beistanden waren
 ja selbst Priester und Priesterinnen und auch
 selbst auch unermesslichen Mühen zu Allen
 es war alles vergeblich; denn ob sie gleich
 bis weilen auch noch, ~~daß~~ das ungeborene Kind
 tragen zu lassen, und nur das älteste Kind
 nicht zu weichen, so wußte sie doch durch
 ihre

ihre fünfzigsten Mütter bald wieder in ge-
 stirnt. Diese sein rüchlich und seinen obzig-
 künftigen Gerecht gebrauchten müsten; doch
 in so weit, daß sie die Herrn Gouverneur
 ersuchen seinen Dienern, zu ihr zu gehen, u
 ihre freundliche Begegnung ihnen zu lassen. Die
 zu Hause. und die Herrn Gouverneurs Diener
 Geph, um die Zeit von mehreren Gemeinen nahen
 den fünfzigsten Maniakaren und anderen mit
 sich anzugewöhnen. Deren, und wissen ihre
 Zustimmung zu der Grief. Tante mit Gütern
 zu bringen zu bringen. Die Befehle zwar nicht
 mit ihr selber zu sprechen, sondern nur mit
 ihren Müttern; den sie als eine junge Person
 steht in einem kleinen Hause den Hof. Die
 alte Groß-Mütter des Königs, sagte rüchlich:
 Alsdenn ist noch meine Tochter werden die Frauen
 lassen auf die Kinder nicht mit Gütern Willen
 lassen. Dagegen ihre auch einen guten Mann,
 so ist es noch nicht gut: laßt und das zu
 helfen geben. Dagegen dann die Tochter nachher
 David's Altes, um große Geschenke und den
 jungen auch die Gerechtigkeit sagte die Herrn Gouverneur
 Diener

Drinnen zu sitzen. Da ich nicht Güte zu den Kindern
 Tausch gewinnen mocht, so habe ich mich endlich
 in Oedere meines Harnen in diesem Kesseln an-
 zukündigen: Hieraus ist die Kinder Moeglichkeit
 Dinstag, und Vorklang des Jahres gestanden
 werden sollen. Da ich mich aber vielkeltig
 habe auch so gar deutlich vorlauden lassen, das
 wenn sie Tausch der Kinder mit Gewalt voran-
 men wüßte, ich mich die Jungen aus dem Hals
 reißen, was gilt zu mich nehmen, und mich selbst
 und Leben bringen wüßte, so habe ich mich in
 Kesseln des Hofrathes. Herrn Gouverneurs
 zu sagen, das ich solches und mich Gefahr thun
 aber mich zum Honorar mir zu sollt, das
 mich Herrn Lohsen in solchem Fall mich
 einen Kesseln, ~~in diesem~~ in einer Kette
 gebunden, und fortan zum Exempel, das
 die Geyden gestanden werden sollen: Monarch
 ich mich zu wissen. David hatte mich seinen
 plötzig zu Geyden geboten, und hat mich
 nach der Kindheit zu mich, und malden, das das
 ungeboren Kind etwas ungesund ist, und Medicin
 genommen hätte, das man die Balben Tausch nach
 aufgeben

Imu großem Kneblin oben dieselbe diesen
 Hofmitten aufstellen mochte; welches man dann
 gerne zuließ. Da nun David und sein Bruder
 Salomo unter dem Kommandanten Diego das Kind
 aus dem Hause ^{abholten} hingen die Mütter und groß
 Mütter deshalb ein groß Weislegen und
 Jaulen an: Die oben waren ihnen sehr unglücklich
 und Eristlich zu, und brachten es zu einem
 Ende. Da nun Kneblin, welches Gott einem seiner
 Väter gegeben hat, von dem Hause der Erist-
 lichen nicht mit Gott war, so brach
 er selbst zu allen Umständen
 fort. Dagegen die fragen; wie es dann
 auf dem Hofe, da der Herr Gouverneur
 immer noch gefragt hatten, ob es ihm freudlich
 bleiben, oder um Erist werden sollte, in
 Gegenwart seiner Mütter und Groß Mütter
 aufstellen, so zugehen waren, sehr unglücklich
 geantwortet, hatten: Ich will im Erist
 werden. Der Herr, der es wollte und
 hätte das liebe Kind in der Aufzucht
 lassen: Quatsch und Dummheit mit ihm, und bringen
 es so möglich noch die Anna Mütter setzen um
 seinen Dummheit Liebe willens Anan.

Im 2^{ten} Abdr. belagte man von dem Jäger aus
 Götter, Vandenman auf dem Baum-Platz die mühselige
 Veranlassung der Fäden des Monats Gottes, und
 bat ihn, das Götterthum zu verlassen und an
 den Herrn Jesus glaubig zu werden. Er lasste
 alles föhlich ab, und sagte; dass er auch das Ver-
 dienst der 7 Missionarien solig werden würde.
 Man bezeugte ihm, dass er nun durch Jesus solig
 zu werden ^{würde} und lasste ihm auch ein Exemplar
 eines Fäden, der so, wie er genannt, und mit
 ihm gemeinschaftlich verlorne gegangen. Er ver-
 ließ das Mönchthum zu nehmen, blieb aber bei
 seinem föhlichen Ablassen aller Veranlassungen.
 In Crakkitanseheni löste man unter diesem
 Christen angesehene Dämon; man nannte ihn
 ninge, sich sagen und seinen zu lassen. Sein
 alter Fäden, der sich sonst in Anandamangalam
 mahmalen seinen lassen, lasste man sich
 bei ihm seinen Namen seinen für die Nichtigkeit zu
 Gott zu belassen. Die schickte ihn Altes von;
 man sagte ihm, dass die Gott ja nicht um
 ihren alten willen verwerfen wolte, warum
 sie so warte. Die seinen nicht ab bewegt zu werden

frühe
meine alte Freundin

Im Jahr 1807, wurde meine alte Freundin
 geboren von 19 Jahren wurde sie geboren
 bald darauf wurde sie sich bei einem von uns
 in Dienst als Köchin. In diesem Dienst
 hat sie sich jederzeit Eifrigkeit und treue be-
 wiesen. von hiesigen Jahren wurde sie die
 Augen sehr schwach, und sie auf der ganzen Seite
 der, so, daß sie nicht mehr noch gehen konnte,
 sondern wenn sie von einem Ort zum andern
 kam, sie tragen mußte, auch allen Umständen
 trauen, so und sie sitzend weiter unter
 müde. Ganz genau pflanzte sie ihre Gaben
 herauszufragen, und war einem sehr wert-
 lichen, daß sie jederzeit in der Dienst Journal
 folgenden Worten oft zu wiederholen pflegte:
 Jesus Blut ist köstlich, meine Dünne zu beyden.
 Da man sie am vorigen Sonntag, als den 12.
 nach auszusenden. sehr sehr sehr, und sie
 fragte: wie es heute, antwortete sie: Jesus
 Blut ist köstlich alle meine Dünne zu begeben.
 Man fragte sie: bist du eine Dünne?
 Antwort: wie viele Dünne in so vielen Jahren!

Frage: Dürftest du den Wein? Antwort: Nein, ich
 hab' nicht. Frage: Wo wiltu den Wein hin? Antwort:
 Ich hab' ihn, neben dem Wein, den ich hab' ist
 ein Kistchen, für zu trinken, es wird es sein, es
 für mich, nimm den Wein, fragte: ob sie nicht ge-
 nugsam wollte? sagte sie, ich will mich das
 haben. Frage: Hast du ihn so nötig? Antwort:
 ich bin ein Dürstiger. Da man den Wein fragte,
 was sie wolle? sagte sie: Ich hab' zu dem Wein.
 wilt du nicht den Wein? Antwort: Ich
 ist nicht; Ich hab' den Wein, alle den Wein.
 Da man sie bat, etwas zu trinken, sagte sie:
 nicht, ich hab' den Wein. Ich hab' den Wein
 ein Kistchen, den Wein lang. Das Abendessen
 sie fragte: ob sie etwas essen? Sie gab
 zum Antwort: Ich will ich, und ich soll
 mich den Wein, Ich hab' den Wein. Ganz spät
 sind sie 8^{te} mal aus: Ich, Ich: Ich hab' den Wein,
 fragte man sie: wie ist der Wein? sie sagte:
 ich hab' den Wein, Ich hab' den Wein. Ich hab' den Wein
 nicht mehr, und ich hab' den Wein, Ich hab' den Wein
 von ihm, Ich hab' den Wein, Ich hab' den Wein, und
 ich hab' den Wein, Ich hab' den Wein. Ich hab' den Wein
 jetzt

26.

gibt das" immer Fort aus dem Lichte, O Trauer-
 Zeit pp. Die Wunden in die Hände nehmen: O Jesu
 du, mein Güte und Ruhe, Ich bitte dich mit
 Tränen, Sieh das ich mich bis ins Grab nach
 dir möge sehnen, so erwartest man selbige
 das den Verdammung zu betrauen, und zu zwi-
 gen, wie eine Seele, so Jesu lebendig re-
 kommt, und mit ihm im Glauben verbunden
 ist, sich nur mit ihm beglücklicht & nach
 Festigung des Glauben die Tüfel Kinder
 umgesehen den Vorab zu sehen. Da
 man zu Hause kam, haben die übrigen
 Leidenden den einen namentlich ausgesagt,
 sie gingen aus: Auf das wir nicht nimmer
 Fort. sehen, sondern wie diese von uns herab
 müssen. Zugleich war das Land voll von
 frommen Menschen. Man bat sie alle, von
 ganzem Herzen sich zu Jesu bekehren.
 Am 4ten Octobr. Das Vorfesttags ging meine
 aus mit dem lieben Bruder, H. Hütteman
 nach Porreiar, also wir ein paar Stunden
 beglückten, und auch gesunden frommen ein Ort
 da

Arbeit an
 frommen und
 frommen

1) geht zu ihrem Unglück von ihnen, und die
 noch unerschrockenen Töchter ihres Oheimers
 Ignaz: Dann ist ein jeder seinen Günstigen be-
 liebig fähig: werden unter ihrem Aufsicht
 zu einem Mann kriegen. Was man den Töchtern
 Leiden blieben sie an der Erde liegen, und ruhen
 mit den Händen als halb insinnig in dem Saum
 ihrer Fesseln ab, In Preparanden blieb man
 zu und immernoch jämmerlich. Man suchte sie
 ferner zu besänftigen und hat ihnen aller-
 hand liebliche Vorstellungen, als: Man sollte mit
 ihrem Unverstand nicht zu sehr spielen, weil sie
 und anderen, daß sie sich so gar unnütze Engländer
 vom Geistlichen macht; Dann da sie bey dem
 Götzten und Tugend Dienst, inseligen Menschen
 fügen, so konnten sie singen, durch Annahme
 der Christlichen Religion, einen Goldes und silber-
 nen Lohn erhalten, Was ihrem Oheim, das anlangt,
 so sollte ihm niemand von den Anordnungen
 ja nicht nur nicht persuadieren zu ihm zu kommen:
 Vorher sey an solchen von jungen Mä-
 nnern nicht zu ihm gekommen, und sehr sein
 Verlangen

Verlangne am Geist zu werden, bezugat; wir
 wir ihn mit einigen Comaßungen in seinem
 guten Voratz gestärkt, und ihn darauf zur
 Preparation kommen laßten, Indessen zuversen,
 wir ja jetzt sein Weib und Kinder nicht absoald
 mit ihm, die Christliche Religion anzunehmen son-
 nen, wolten hoffen, daß sie Gott selbst singens
 vernehmen und willig waren werden. Diese
 Kunde an sie unterbreich sie einige weile mit
 Dankschickung Leiden, isten Versagen des doch
 nur einen Glauben bleiben zu lassen. Man sprach
 sie: Ob wir ihn was ungeschicklich zu sein an-
 sulten, und ob sie was dagegen mit Lust und
 Willigkeit einzunehmen haben könnten, daß wir
 ihn anerkennen geben und ihm einigen was man
 Gott seinen Glauben und Leben annehmen zu
 lassen? Die antwortete: Wir müssen ihn
 doch nicht unterweisen, ihn einigen Gott lau-
 nen zu lassen. Man sielt sie auch die Hand
 von dem Weib, und bezugate seine allen anzu-
 staß an der Hand überseht nachfolgende Hand-
 drey abzuweisen sie nur noch einzufügen, und wolte
 sie einen von der Lust, und hat überaus jämmerlich.

Dieses Gedenken Christi hat sinnevoll
 etwas anstößig gegen sie und sagte: Sind wir
 denn nicht auch Christen, und zwar von Romas-
 mauer Geistlichkeit als ich, samson, und sind dennoch
 Christen geworden? Warum gebenedeit du dich
 so über? Wir haben auch in Christen sein wollen.
 Tausende Tugenden von Christen zu haben;
 Nun aber haben wir es das nie gesehen. Laune
 Das Gleiche sagen wir noch andere Christen mit
 Christen. Die Christen wollen das auch zu haben
 nachsehen, das heißt die südliche Kaufmann
 dieser Leute ist es gesagt, das sie auf Christen
 nicht müde, wenn sie Christen werden p.
 Tugenden wissen von Christen zu haben sollte.
 Die Armen Christen ^{leben} sind! immer bei mir
 gegen und protestieren mit Bitten und Klagen
 gegen das Mangel Aussehen in die Christen
 Kirche: Man müßte das abwaschen und sagen
 ihnen deutlich, das man zu ihnen Gottesdienst
 geben sein Christen und auch nicht haben
 Leute; in das man will man zu Gott kommen,
 das man auf sie noch mit Freundschaft sein.
 Christ werden auf noch die Präparanden in den

Personen des Missions-Gesellschaft am Wort der Ver-
sammlung gesagt

103

Der ^{Stamm} ~~Stamm~~ ^{Alte} ~~Alte~~ Junke, der das unter Gutsing, Privat
dato gemeldete Weib des Preparanden, und Gefährlich
beruht mir aus uns, welches gestern mit ihm mit seiner
gewohnt, etwas Milch und seine etwas kochen. früher und
kläutern, Gemüths als gestern zu sagen. Man hat ihren Mann
ihm abwechselnd liebende Vorstellung sich in
Kussstand nicht so reichhaltig sagen die Christ-
liche Kaligen zu bezeichnen. Die hat darüber die Vor-
sorge, daß man nun noch 2 Monate ihren Mann
Zukunft auszuweisen müßte, da man wissen sie in
solcher Zeit nicht große Kosten, was man in solchem
Zeit nur aus Gütten gegeben das man, was man nicht
hätte, sie hat ihren Mann und dem dritten Kinder
je nicht mit ihm künftigen Besorgungen
Sohn und Sohn Weib zum Christentum haben
wollen. Worin es aber müssen sein nicht ihren
Mann auszuweisen in die Zukunft, die das man
ihm Kosten nicht finden, sondern nicht mehr
zu Ausbrennung eines Kindes, d. i. nach dem Tame-
liomo, zu Vollziehung der Gerechtigkeit ihren Kosten
befähigt sein. Man macht noch, daß sie nicht

ein Leben zu führen, und daß sie, wie man sonst
 begehrt, nicht, sondern, daß die Länge der
 Zeit ihren Mann wieder zum Christen abwand
 zu lassen: daß man ihn auch solchen Leiden vor
 stellt, ihn nachmalig beängelt zu werden, und
 sie nachmalig ihren Mann nicht in Ansehung des
 Christenstums ^{ausließ} ~~nicht~~ zu sagen. Sondern kam auch
 der Mann, zu ihm, und bezeugte, daß er den
 Gott verehrt, wie er in seinem Gesetz, ein
 Christ zu werden, befohlen; er könne aber nicht
 länger, daß er glaube, sein Weib werde nicht
 Zeit sich auf völlig ~~schreiben~~, mit ihm die Tugenden
 zu erlangen, wenn man ihn jetzt nicht überführt.
 er wolle sie zu weihen zu ihm sein, daß man
 ihn zu werden und sie auch das alte Gedächtnis be
 günden. Man zeigte ihm, daß man solchen seinen
 Worten wehre, wie groß bedauern sehr, indessen
 hat man ihn, da man jetzt nicht Zeit sollte mit
 ihm ausführlicher zu werden, Mangel werden zu kom
 men, und insbesondere auf mit ihm je länger aus
 ihm zu werden, indessen Preparation zu bisser
 nigen Tagen gewesen.

suchen wir uns heute in den Monat. Paraph.
 Im familiären Bibel-Kinder mit zu finden.
 Zu finden werden den 46. Psalm anleiten
 und dankbar sagen, wir die Kunst Gottes
 zu den großen und viele Kraft, aber auch immer
 allmächtigen Gott und Gütigsten, und folglich
 geduldig, und nützlich, geduldig und dankbar sagen.
 können.

Im National Gesellen werden in der
 Paraph. und dem letzten Döbbergs-Evangelio,
 Matth. 22. und zwar aus V. 8. Kunsten seine
Künste p. 1, Im Christen Namen der Esen, da
 für Kunst Gottes sein und 2) ist wichtig
 Gutes, das zu der Zeit der Einnahme einleitet,
 von Gott selbst. Im Esen muss und immer
 als der Geist der Kunst Gottes, Bilden, schenken,
 und lassen und ganz mit Liebe und Dank Gottes
 segensreich sagen und ihm dankbar sein, dann
 Cod. nachfolgt der Geselle Matth. 22. Ende
Matth. seine monatliche Lektüre, das in
 der Bibel nicht sein von einem Königin Catecheten
 Lektüre gegen einige Königin Lektüre zu sagen.
 Man fragt ihn dabei, ob er es möglich hat, seinen
 Lektüre?

Matthaei
 Kunst

König? ja antwortete, so wies er ihn seinen
Aussagen an, und er wußte von Vortrage
so ein, daß sie nicht ausgebracht werden könnten. // Thyl
in Frage, was sie dazu sagten, antwortete er:
nirgend haben wir zu, und wir nicht.

// p. 697.

Im 13^{ten} Linder war im das Mutter, Gefühls Leicht aus
in Tirupalaturei, leicht verlassbar. Auch, daß Lauter
er in seinem Linder an Geistern und Gnaden
glaubte, ist er auch nach Tarkauer zu dem
bestimmten Geistern gewiß geworden, daß er noch
seinen Verstand zugewandt. Von der Pädagogie
war er am wenigsten besorgt und der Disziplin dimittierte,
und er seinen Geistern aus dem Lande verbannte
hat, pflegt er an, daß sie in dem Lande
zu Tirupalaturei ist aus dem Nutzen gebatet,
und in Geistern verbannt habe.

Eodem der Gefühle und Kuttanaller und der Dillo
Gefühle aus Tirupalaturei pflegen in ihren
Tagebüchern, auch in ihren gewöhnlichen Arbeit,
nicht besonders an. Letztere brachten einen
Wunsch, wofür von einigen Personen von der Königs-
gen zu mehrerer Einsicht gebracht, mit sich, weil selbige
durch seine Tagelöhner Aussagen zu dem Zornig
handelt

verwundert worden. Wie sollte ich das große
 Gerechtigkeit von, welches er über sich bringen würde, wenn
 er von den armen Menschen das Evangelium abhält
 werden sollte, sollte ich die große ^Wissenschaft
 des Mannes von Königen von, und nicht zu
 werden, den Herrn Jesu zu sagen, die er
 sein. Er gab gute Erklärungen. Ein Brief
 mir gutes Lob von dem Kaiser, und soll selbst
 den Mann gelte zu werden.

Erklärung
 mit einem
 Cetti

Am 14^{ten} da man heute mit einem Tausend
 Kaufman einige Gesandte hatte, und ich fragte
 warum er so spät kam, gab er zur Antwort:
 es hatte so viel zu thun, und kam so viel Zeit, das
 er nun wenig Zeit = Nara aus die Dörfer - fingen, und
 seinen Fort. Weil dieser Mann sonst immer bezeugt
 das er nur das höchste Wissen wisse, so sprach man
 ihn sehr, und zeigte ihm das er ein Anfänger
 des gründlichen Sinnes sey. er antwortete: nein,
 nicht so, sondern, wenn ich von dem Herrn die Augen
 geschenkt so habe ich als: Gott, ich bin nicht wahr, das
 du mir Gnade gibst, sondern Augen bin ich, und viel
 mehr wahr, das du mich den Augenblicke zu Augen
 machst. Man belachte ihn das das Ding gar zu
 wahr

Phasen und Guttag, allein die Dfinition der Dfise
 was eine offentliche Anklage Gottes und zu
 unterlegen. Weil es nicht wahr, das es sich aus, nach
 Abgang der Dfise fison verhalten zu lassen.

Dann 16^{ten} gienge zu mir von mir nach Tilleiali thin Donnerstag
 besuchte zu mir die Leutnants Drago, welcher in Tilleiali
 und erzählte, das sich von mir ein Brief
 zu mir Peter aus ihm gienge, welcher von ihm ge-
 fordert, das es ihm die ganze Dfise des Herrn
 von seiner Geburt an erzählen sollte. Er hat es sich
 auf gefehen nach einem Briefe, Salomo, gienge
 von welcher er erzählte, das es diesen Peter
 ganz sein zu begreifen und die Dfise zu sagen
 gienge. Dieser Salomo war nach einem Briefe
 aban zum ersten mal nach Tilleiali gekommen,
 da es dann ein Briefe und Briefe aban besuchte,
 und sie sehr erzählte: Du sagst ja gesagt, das
 dein Gott die erzählte hat, es werden stehen,
 weil es mein Briefe und dein Brief zu mir
 Briefe, fortan sehen. Nun bin ich wieder aban
 bey dir. Gott hat mich sehr erzählte, was sagt mir
 dann dein Gott? Die Briefe gienge. Gienge
 zum Abgang des Briefe und zum Abgang
 des Briefe Gottes erzählte, da sie selber bekennen und Briefe

Abgang zu uns
Europäer
Disfka

von Wien & nicht abgeschiedet waren.
Am 10ten früh gingen unsere zwei Dänische
Disfka, Franz Moltke und die Königin Sophia
Magdalena genannt, Zögling von unserer Kaiserin
nach Europa ab. Man sah sie mit dem nächsten König
und mit dem zu unsen Zögling Portatone von Wien.
Man, Christen und getauften Dänen mit gegen
dem. Man ist und bleibt alles, Disfka, Mangeln und
Gütern, in der Hand des Herrn. Es soll selbst
abwaschen zu Grunde rufen. Man pflegt eben
Herrn fassen nicht nach dem Sinn, sondern nach
Sachverhalt einiger Disfka, Mangeln und alles
nach dem Sinn, an Ort und Stelle nach Be-
halten zu.

Abwesenheit
mit
einigen Kindern

Am 20ten haben wir von uns in der Allenheit
einigen Kindern zu neuen Gelegenheiten. Da man ni-
chthin sitzen fragte, warum es nicht so schnell
abwesend sei: es soll geschehen, aber nicht
gehört. Man sagte ihm die Ursache davon, warum
es nicht so schnell zu Gott, dass Disfka und Gaben
alles guten Gaben, sondern zu dem Herrn: Gott
gedenkt selbe. Es und was das, es soll alles unsere
Großen. Man zeigte ihm ^{die} selbe Sünde bei uns
zu

fun, drey, sie hien große sanden in unsern künigen
Eiten sagen es. Wilt man die große man einen Brak-
manen, das mit noch andern aus der Hart kam:
warum ne sie so beschreiben sollte? die antwort
war: ein Samulius der so die uns gepreigt und
mit Sandel = Holz beschreiben lassen. Man fragte:
was denn das beschreiben von der Hieron sag, das
Jünger an, das er nicht Gott ansehe, sondern
ein Jünger der Dürre sag. Ja doch ab. Mit
einem Linienfaden aus Rodupalleiam, das heißt
mit dem roten pflanzten Linien, wendete man
daran, das gleichwie die pflanzten nicht mehr
mit dem geredet werden, sondern aus
von oben Augen dazu kommen müßte, also
so er notwendig werden sollte, müßte er
inden von Gottes Dienern Gottes Werk
sehen, und von Gott Geist und Gnade danksag-
en bitten etc.

Kam man bis zum Missions-Jahr in Augen Zeit
gekommen, so bezog sich die ganze Himmel mit
Wolken, und bald hing es zu regnen, so daß
aus nicht mehr aus, so daß man in Augen nicht
noch einen Dürre, welcher aus danksag war
Zur

Zur Nacht kamen um 12.

Hand Actus Den 22ten October: versammeln in der Kirche Bethleh-
hem zu der Josephsruhe gebauet. Am 11. Sept d. 1711
wurde die Preparation anfang, woran ihnen 8 zu-
sammen, dann Anzast zu in einigen Tagen bis
16. November. Einige von ihnen blieben nach und
nach von selbst anfang, mit zweien neuen und fünf
Tagen von der Tausch, worin man den Tag vonson-
der in Anfang der letzten Woche für sehr wichtig gehalten,
dass realisten unter ihnen ob sich mit Anweisung
des Wortes Gottes können verstehen, dass es nicht
wollen können, dass es nicht, dass es nicht
nicht mehr können, damit es nicht nur wirklich
denn der Hölle werden, wobei man ihnen aber
die Gnade Gottes in Christo anpreisen sie zu neuen
bringen können, wenn sie nicht nicht willens
verändern werden wollen. Ein Josephsruhe muss man
erhalten in einem anderen Preparation sich noch besser
darüber zu setzen. Sie nicht und andere Dingen
unter der Geborgenheit könnte man etwas zu verstehen.
Lies lassen, dass sie dann einigen Geist bei sich haben
gelassen, dass andere was man nicht zu verstehen
ob sie gleich die göttliche Einsen ähnlich gelassen haben,
mit

Wit den Mund haben in allen Anspachen ist den
 heiligen menschen Gott in Christo zu vergeben und
 ihm bis zum Ende dank zu danken, was zu ihm
 Gott ist zu danken und ihm alle willkürliche
 Gnade kräftigst danken wollen durch den
 heiligen Geist. Amen.

Den 23^{ten} gingen zuversichtlich von uns in Othawa-Unterstadt
 mangalam Namen, also wie ein Baum mit seinen
 Ästen und Wurzeln, und wir, die wir zu
 kommen, die Gefährten des Othawa-Zuglages haben
 den Weg vorwärts zu wandern. Im alten Lande.
 man sagt: Was ich sagt, und was ich sagt, ist
 nicht. Ich habe mich dem heiligen Gott an, ich meditire
 von ihm in der Stille. Das ist ja nicht möglich
 für den, der ab ist, der die Augen haben mag auf ihn.
 Man sagt, was kommt ihm aus dem Gott? Man
 kann nicht ihn erkennen, wenn man nicht die Mittel
 zum Erkennen seiner zu gelangen gebraucht.
 Dazu gehört innerlich das Wort Gottes. Das
 Wort zeigt uns innerlich, wie wir
 ganz anders sind, wie wir ganz andere Dingen
 sind, die die Augen mehr lieben als den Körper.
 Man lernt nicht mehr ab von dem Verstand
 das

Das Menschenheilsatzung und das Wort Gottes zeugt
 uns auf über, wie wir von den Tündern und das-
 selben Heiligkeit bezeugen können. Darum
 bewirkt das Mittel, laßt oder sonst Gottes
 Wort und befaßt zu Gott. Es wird nicht ge-
 folgt. Die menschlichen Götzen sind in der Welt
 von. Ihnen andere Götzen, das ist, unsere Götze
 stand, und das wir menschlich sind und menschlich
 ist auf die Dinge, das ist, unsere Seele; es ist nicht.
 Es ist aber: laßt die Dinge = Zeit vorbey
 gehen - so will es kommen.

Mit englischen Dm 24^{ten} diesen Abend, da wir förmlich
 die englischen Dm in unsern gemeinshaftlichen Gebet auf uns
 2. Constanten setzen, und dem Glauben unsern
 und der ganzen Kirche Gott danken, Pöfse
 jemand an der Erde. Da man die selbe Dm
 wußte und die Pöfse Europaischen Dm
 übergeben, welche d. 14^{ten} dieses zu Madras
 auf, neuen englischen Dm eingekommen, und
 von diesen nicht einigen Dm und Pöfse zu
 Pöfse sammeln gebracht worden sind, die
 waren innerhalb voll freywilligkeit und Pöfse
 voll freywilligkeit über Gott. Provident das ist
 zu

zu diesem geplatzten Ringel: Zriten Linseln, Wohlthaten
und andere Dingen mit uns zu Madras nach aus-
kommen. Dasjenige, was wir aus dem Dölling mitbrachten
obstet uns in unsern Händen ohne Schaden gebracht hat,
ob es gleich sehr vielen Tagen sehr hartes Wetter
war, so, dass wir nicht nur keine schmerzliche
Haut ausführen, Haut aus dem Land zuweilen mit
Zugestaltung vorantreiben; und wir werden uns
an Christ erheben, so weit über diese unsre große
Gute Gute über uns und sein Hand überführt, als
auswendig über die beständige Harz mit von uns,
Dingen das König von Frankreich über seine und
den Kaiser führen, mit über die letzten dem beding-
tungen gestellte Güter. Ein Herz, wie wir uns
auf uns loben können, so sehr können - Es ist uns
unsern Tugendigen und gläubigen besten und die
erfahrungen, damit wir können in eine sehr große
Gladheit sein, so, und uns über die unsre Linseln
kennen können

Am 30ten ging mir von uns nach Sandrapadi. ~~Die~~
für augenblickliche Gnade aus der Stadt ging der Gefährte mit
ganzen Weg mit, mit welcher man von der Leute.
Küftigkeit und Dürftigkeit das Gitternuss,
von

man nimme Brahmanen und weisheitlich man
 Wadugen an und setze ihnen ein Wort sondern
 was man Gott von dem Dürre und von dem Hunger
 sonnen aus dem Alban. Dem Wadugen setze,
 das sie Kisten von uns transport lassen, da-
 gegen man ihm die Untüchtigkeit der Kisten
 der feilige Tüchtigkeit des Herrn Christi ein
 Dürre. Tilgen zu sein versuchte. Er versuchte,
 gab ihm sagte und ich, das es ihm Gynstlich mit
 sich bringen, das sie Gynstlich waren. Eine Kiste
 in Kannappamullei was nach ihm feilbrin-
 dung mit einem Kinde und also eine zinnliche
 Zinblang mit zum Kiste gebunden, und sagte
 das. Kiste der Jung, dass welche Kiste zum
 Kiste gebunden können. Als man danach kam,
 das sie es ihm selbst zum Kiste bringen mochte,
 entschuldigte sie sich mit dem Worte, dass ich
 Mannes; dass die Blinden Kiste von einem Kiste
 Kiste ins Land sie es so gleich bringen wollten.
 Auch die fragen: wie, wenn das Kind Kiste? ent-
 schuldigte sie. Das wird der Kiste zu sein Kiste.
 Man schenke ihm die Kiste das man Kiste sagt:
 Kiste und Kiste. zu Kiste. Das Kiste
 das man Kiste, die gehen mit dem Kiste
 und

nur Christen zu werden, nur wenn man zu
Christen gekommen, sondern aber sich von ihnen
Geldern zu lassen, man muss sie lassen, dass
gustoben sey. Auch die Knechte der Stadt Gern
man mit einem Maratien und Gernach und dem
Juden, der von Christen zu sein; so man
man nicht von Tanscher gekommen, und man
von der letzten Lage zu sein.

Wenn Altan ge-
lungen.

Eodem: In dem Abend wann man sein und
das große Wort, was Gott durch den
Lutherum zu diesem Tage der Grund gelegt hat.
sein gehen dass er sich dem Altan, und seinen
nigen Lutherischen Leiden, als #: sein Besten
ist, man Gott. Es ist und das ist die Wahrheit
der Gern man und man seinen Gern man
für diese Wohlthat von Gern man, und
seinen und durch das Wort der Wahrheit.

November

In dem 1. Nov. Gern man übernahm die gütigen
Wohlthaten in seinem und anderen Gern man
Wesman 10. Nov., mit dem Gern man, dass davon
gleich Einmündung und Gern man, und man
Gern man.

Stadt